

Stadt sucht „Supermetzger“

Giengen und Bauträger gehen kreativen Weg, um Fleischerei anzusiedeln.

BADEN-WÜRTTEMBERG

Giengen Ein Bauträger, eine Stadt und eine Marketing-Agentur suchen gemeinsam einen Metzger. Was wie der Beginn eines Witzes klingt, ist in der Stadt Giengen im Osten Baden-Württembergs an der Grenze zu Bayern schon Realität.

Eine Metzgerei mitten in der Stadt: Bis vor Kurzem war das in der ehemaligen Reichsstadt selbstverständlich. Und nach Meinung vieler Giengener, der Stadt und ihrem Investitionspartner Andreas Adldinger soll es bald wieder so sein. In der Marktstraße 64, in der Adldinger in Kürze ein neues Wohn- und Geschäftshaus baut, entstehen die passenden Räume. Klar ist: Hier soll eine richtig gute Metzgerei einziehen.

Und weil der Bauherr für besondere Ideen stets aufgeschlossen ist, hat er Kasper Communications aus

Freising beauftragt, deutschlandweit die Kampagne „Giengen sucht den Supermetzger“ ins Leben zu rufen. Die Agentur arbeitet für das bayerische Metzgerhandwerk, zählt mehrere Fleischer-Fachgeschäfte zu ihren Kunden und kennt sich in der Kommunikation in diesem Bereich bestens aus. „Eine handwerkliche Metzgerei zu führen, ist aktuell alles ande-

nicht in Giengen, wo gern unkonventionellen Methoden eine Chance gegeben wird. Und so rückte Mitte Mai Agenturinhaber Michi Kasper mit einem Filmteam an und drehte mehrere Video-Sequenzen. Darin kamen nicht nur Oberbürgermeister und Wirtschaftsförderer, sondern auch Feuerwehrleute, Vertreter von Banken und Lebensmittelhandwerk und Giengener Bür-

und mit uns Erfolg haben möchte – einen Supermetzger eben!“

Die Stadt Giengen begleitet die Initiative aktiv: „Eine gute Metzgerei gehört in eine Stadt wie unsere“, kommentierte Oberbürgermeister Dieter Henle. „Wir brauchen sie für eine lebendige Fußgängerzone und als Teil unseres Angebots an Bürger und Gäste. Dass Andreas Adldinger sich für das Thema engagiert, ist eine tolle Sache!“ Verläuft die Suche erfolgreich, wovon im Moment alle ausgehen, unterstützt die Agentur die Metzgerei dann weiterhin, auch die Webseite www.supermetzger.de bleibt auf Wunsch. „Mir geht es darum, in Giengen Projekte zu realisieren, die den Menschen gut tun“, betont Adldinger. „Ich mag die Stadt, bin mit dem Herzen bei der Sache und nehme für den gemeinsamen Erfolg gern auch Geld in die Hand!“

Seit wenigen Tagen ist es so weit: die Aktions-Webseite ist online und verschafft der Stadt Giengen mit Videos, Statements und Fotos – diesmal im Bereich Metzger in Deutschland – besondere Aufmerksamkeit. Für alle Menschen außerhalb von Baden-Württemberg und Bayern wird statt eines Metzgers ein Fleischer gesucht. red | afz 26/2021

www.superfleischer.de
www.supermetzger.de



Unter diesem Logo läuft die Metzgersuche in Giengen. Foto: Kasper Communications

re als selbstverständlich“, erklärte Wirtschaftsförderer Sebastian Vetter. „In Gesprächen mit Inhabern ging es immer wieder um das Problem, Fachkräfte zu bekommen.“ Aber Aufgeben gilt nicht, schon gar

er zu Wort, die begründeten, warum sie sich ihren Metzger wünschen. Credo: „Wir freuen uns auf eine handwerkliche Metzgerei mit gutem Konzept und einer klasse Qualität, die zu unserer Stadt passt

Soko zeigt den Bühler Schlachthof an

BADEN-WÜRTTEMBERG

Bühl Die Soko Tierschutz erstattete vergangene Woche Anzeige gegen die Schlachthof Bühl GmbH wegen Tierquälerei. Das schreibt die „Badische Zeitung“. Wie ein Augenzeuge „aus dem Umfeld des Betriebs“ der Soko berichtet habe, seien rund 150 Schweine und Rinder im Wartestall des Schlachthofs bei großer Hitze sowie unter viel zu beengten und hygienisch katastrophalen Bedingungen gehalten worden. Die Schlachtung habe aufgrund von personellen Problemen verschoben werden müssen. Die Soko habe überdies Anzeige gegen das zuständige Veterinäramt in Rastatt erstattet, weil es ihrer Meinung nach seine Kontroll- und Aufsichtspflicht verletzt habe. Das Veterinäramt habe den Betrieb nach eigener Mitteilung seit Dienstag vorvergangener Woche täglich besucht und dabei keine Missstände festgestellt. Dass Tiere nicht sofort nach der Anlieferung geschlachtet würden, komme immer wieder vor. Die Schlachthof Bühl GmbH weist die Vorwürfe ebenfalls zurück. Das Tierwohl sei jederzeit gewährleistet gewesen. Die Tiere seien gefüttert und getränkt, der Wartestall eingestreut gewesen, teilte Geschäftsführer Andreas Bohnert in Reaktion auf die Anzeige mit. red | afz 26/2021

Stimmungsampel springt auf Grün

Kammerpräsident Peteranderl sieht Handwerk nach dem langen Lockdown auf Aufholjagd.

BAYERN

München Präsident Franz Xaver Peteranderl von der Handwerkskammer für München und Oberbayern erwartet in den kommenden Monaten eine deutliche Aufhellung der Handwerkskonjunktur: „Die Stimmungssampel im oberbayerischen Handwerk springt auf Grün“, zeigte er sich bei der virtuellen Vollversammlung der Kammer überzeugt. Viele Verbraucher würden ihren 2020 aufgeschobenen Konsum nachholen. Der Woh-

nungsbau stütze sich auf eine stabil hohe Nachfrage. Auch die Industrie könne mit ihren Exporterfolgen rasch Boden gutmachen; davon sollten die Zulieferbetriebe aus dem Handwerk profitieren. „Sorgen machen uns allerdings die Materialengpässe“, betonte Peteranderl einer Pressemeldung zufolge. Durch fehlende Rohstoffe geraten Baumaßnahmen ins Stocken.

Lob fand Peteranderl für die Neuauflage des Förderprogramms „Ausbildungsplätze sichern“. Damit würden Ausbildungsbetriebe unterstützt, die trotz der Corona-Krise auf gleichem Niveau oder sogar darüber ausbilden. „Seit Anfang Juni läuft das Programm mit wesentlich besseren Konditionen. Es wurde finanziell aufgestockt, und die Zugangsvoraussetzungen

wurden erleichtert.“ Zur Ausbildungsprämie komme noch ein Lockdown-II-Sonderzuschuss für Kleinstunternehmen mit bis zu vier Mitarbeitern hinzu, Zuschüsse zur Ausbildungs- und Ausbildervergütung bei Vermeidung von Kurzarbeit sowie eine Übernahmeprämie für Lehrlinge, die pandemiebedingt gekündigt werden oder deren Ausbildungsbetrieb insolvent ist. Der Kammerpräsident: „So werden mehr Handwerksbetriebe profitieren.“ Doch auch nach der Corona-Krise bleibt der Nachwuchs- und Fachkräftemangel im Handwerk ein zentrales Thema. In Oberbayern sowie dem gesamten Freistaat fehlten Fachkräfte mit abgeschlossener Berufsausbildung, gerade in den Bereichen Bau, Produktion und Fertigung.

Hauptgeschäftsführer Dr. Frank Hüpers sieht großen Nachholbedarf im Bereich der Aus- und Weiterbildung. Der ständige Wechsel von Distanzunterricht, Onlineunterricht, Kursabsagen und Nachholterminen führte vor allem im Bereich der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) zu Kursausfällen. Hüpers: „Wir haben in den Gesprächen mit der Politik sehr deutlich auf die Benachteiligung der beruflichen Bildung hingewiesen und Erleichterungen gefordert. Die Anzahl der Gesellenprüfungen ist 2020 mit rund 7000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern annähernd stabil geblieben. Auch die derzeit anstehenden Zwischenprüfungen können zum Großteil durchgeführt werden.“

hwk | afz 26/2021

Restriktionen aufgehoben

BAYERN

München Die Blauzonenkrankheit (BT)-Restriktionszonen in Bayern werden aufgehoben. Darüber informierte Bayerns Verbraucherschutzminister Thorsten Glauber jetzt die von der Restriktionszone umfassten Landkreise. Die Einrichtung von BT-Restriktionszonen ist europarechtlich vorgegeben, in 150 Kilometern um betroffene Betriebe herum. Die Einrichtung einer BT-Restriktionszone in Bayern basierte auf einem BT-Ausbruch in Baden-Württemberg aus dem Januar 2019. Sie war infolge weiterer Fälle im Januar und Februar 2019 in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg sukzessive vergrößert worden. red | afz 26/2021

Immer mehr Jäger in Bayern

BAYERN

München In Bayern ist die Anzahl der zur Jagd berechtigten Personen auf ein Rekordniveau gestiegen. Wie das Münchener Landwirtschaftsministerium berichtete, dürfen im Freistaat fast 75000 Menschen auf die Pirsch gehen und damit so viele wie nie zuvor. Die Zahl der gelösten Jagdscheine habe sich im Vergleich zu 2017 um sieben Prozent erhöht. Ressortchefin Michaela Kaniber legt laut ihrem Res-

sort Wert darauf, dass der Fragenkatalog der staatlichen Jägerprüfung an die Anforderungen einer zeitgemäßen Jagd angepasst wird. Die Themen Tierschutz und Jagdethik würden künftig noch intensiver geprüft und die Fragen zur Afrikanischen Schweinepest (ASP) seien erweitert worden; der verantwortungsvolle Umgang mit Waffen in der Praxis bleibe selbstverständlich ein besonderer Schwerpunkt der Prüfung. AgE | afz 26/2021

www.wildtierportal.bayern.de

Pakt ist verlängert

BAYERN

München Bayern hat den Pakt für berufliche Weiterbildung 4.0 bekräftigt, erweitert und um drei Jahre verlängert. Ziel ist es, die Weiterbildungsbereitschaft und -beteiligung der Beschäftigten und Unternehmen in Bayern nachhaltig zu stärken. Der Pakt richtet sich vor allem an Gruppen, die in der Weiterbildung bisher unterrepräsentiert sind. Arbeitsministerin Carolina Trautner besiegelte die Verlänge-

rung zusammen mit Staatsminister Dr. Florian Herrmann von der Bayerischen Staatskanzlei, Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger, Digitalministerin Judith Gerlach sowie den Hauptgeschäftsführern des Bayerischen Handwerkstags (BHT), des Bayerischen Industrie- und Handelskammertags (BIHK), der vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft, dem Deutschen Gewerkschaftsbund Bayern und der Bundesagentur für Arbeit. red | afz 26/2021

Märkte sind wieder möglich

BAYERN

München Seit 7. Juni 2021 sind wieder Märkte unter freiem Himmel und ohne Volksfestcharakter möglich. Im Rahmen eines Runden Tisches sprach sich Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger jetzt vor allem für die Durchführung kleinerer Volksfeste und Kirchweihen aus, sie seien wichtig für Tradition und Brauchtumspflege. red | afz 26/2021